

**WILLKOMMEN
IN BRAUNSCHWEIG**

Nancy

Nancy, geboren am 23. März im Krankenhaus St. Vinzenz, 48 cm, 2800 g, Eltern sind Vanessa Bein und Ali Chahrouh.

NOTIZEN
Kinder und Erzieherinnen im Gottesdienst

BIENRODE. Die Kirchengemeinde Bienrode lädt zu einem besonderen Familiengottesdienst am Sonntag, 29. März, um 10.30 Uhr in die Bienroder Kirche ein.

In diesem Gottesdienst stellen die Kinder und Erzieherinnen des evangelischen Kindergartens „Liliput“ ihre Gedanken und Ideen zum Thema „kirchliche Symbole“ dar, teilten die Veranstalter gestern mit. Anschließend treffen sich Eltern, Kinder und Erzieherinnen im Kindergarten zu einem gemeinsamen Essen.



Mit dieser Straßenbahn geht es nach Stöckheim in den Zoo.
Foto: Veranstalter

Mit Museums-Bahn Ostern in den Zoo

STÖCKHEIM. Die Braunschweiger Interessengemeinschaft Nahverkehr veranstaltet zu Ostern eine Sonderfahrt mit einer Museums-Bahn in den Zoo nach Stöckheim.

Termin ist Sonntag, 12. April. Start ist um 13 und um 15 Uhr an der Haltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz, Fahrtrichtung Kennedy-Platz. Jedes Kind bekommt eine kleine Osterüberraschung. Der Erlös des Kartenverkaufs wird nach Angaben der Veranstalter für die Restaurierung der historischen Straßenbahnen verwendet.

Tickets gibt es nur im Vorverkauf in den Stiftsherrenhäusern bei der Verkehrs-AG.

Bahnübergang gesperrt

RIDDAGSHAUSEN. Der Bahnübergang Ebertallee (Grüner Jäger) wird von Donnerstag, 2. April, 18 Uhr, bis Freitag, 3. April, 20 Uhr saniert und während dieses Zeitraumes für alle Verkehrsteilnehmer gesperrt. Das teilte die Stadt mit. Eine Umleitungsstrecke wird eingerichtet.

Verkehr nur einspurig

RÜHME. Reparaturarbeiten an der Kanalisation führt die Stadtverwaltung Braunschweig bis voraussichtlich Mittwoch, 1. April, auf der Hansestraße in Höhe der Mittel-landkanalbrücke aus.

Der Verkehr wird stadteinwärts einspurig an der Baustelle vorbeigeführt, teilte die Stadtverwaltung mit.

Ein Rad greift in das andere

Sinnlich lernen bei „Kunst bewegt“ – Schüler der IGS Querum präsentieren heute Abend ihre Arbeiten

Von Ann Claire Richter

QUERUM. Schrauben, Tackern, Knoten, Nähen: Schüler der IGS Querum lassen aus Fahrradteilen, Draht und bunten Folien ein bewegtes Kunstwerk entstehen. Der „Fliegende Zirkus“ ist eines von 11 Projekten im Rahmen der Aktionswoche „Kunst in der Schule“.

Künstler Thomas Bartels, der Mann, der für den Lichtparcours 2000 den pfliffigen „Schwimmer“ erfand, tüfelt zum ersten Mal gemeinsam mit Schülern. „Nun ja“, meint er grinsend, „am Anfang musste ich erkennen, dass der Umgang mit Werkzeugen wie etwa einem Schraubenschlüssel so gar nicht vertraut war.“

Doch längst sind der Künstler und der kreative Nachwuchs zum eingespielten Team geworden. Aus Rädern, Lenkern, Gestängen, Kurbeln, Kugellagern haben sie eine aberwitzige Installation ersonnen, bei der ein Rad ins andere greift.

Und wenn das Ding erst einmal ins Laufen gekommen ist, werden – wie bei einem Mobile – unten lauter Zirkusfiguren ein beschwingtes Tänzchen aufführen. „Mein Wunsch ist es, dass die Schüler nach unserer gemeinsamen Arbeit einen hemmungslosen Umgang mit Technik pflegen, dass ihre Neugier geweckt ist und sie die Erkenntnis gewonnen haben: Ist doch eigentlich alles ganz einfach.“

Anne Wille-Burkhardt, Fachbereichsleiterin für Ästhetik, ist völlig begeistert von der Hingabe, mit der die Schüler werkeln. Und sie betont: „Für solche Projekte braucht man Zeit. Zeit, die uns das Kultusministerium raubt, wenn es seine Pläne umsetzt, das Abitur auch an Integrierten Gesamtschulen schon nach der 12. Klasse vorzuschreiben.“ Die



Künstler Thomas Bartels (im roten Overall) arbeitet mit Schülern der IGS Querum an der Installation „Fliegender Zirkus“, die bald in der Eingangshalle der Schule hängen wird.
Foto: Rudolf Flentje

Zeitverkürzung würde Projekte wie „Kunst in der Schule“ äußerst schwierig machen. „Wenn man sieht, wie die Kinder aufblühen und sich entfalten, wie sie unter diesen Bedingungen ihre Fähigkeiten entdecken, dann ist man entsetzt über die Pläne des Ministeriums.“

Für ihre kreativen Projekte holt die Schule immer wieder bekannte Künstler ins Boot. Magnus Kleintebbe war schon dort, auch Susanne Hesch. Nun also Thomas Bartels. Immer wieder überlegt sich die Planungsgruppe der IGS ein neues Motto. In diesem Jahr heißt es „Kunst bewegt“. Damit soll ein Be-

zug zur Wissenschaft hergestellt werden. „Kinder haben viel zu wenig Gelegenheit, sich mit der Faszination der Naturwissenschaft zu beschäftigen“, meint die Lehrerin.

Insgesamt sind in die 11 Workshops 117 Schüler eingebunden. Die einen arbeiten an einem Springbrunnen für die Pausenhalle, die anderen bauen nach mikroskopischen Studien Hornissenflügel im Mega-Format, eine Gruppe buddelt im Schulgarten einen Stausee mit Wasserrädern.

„Man lernt etwas, indem man etwas macht. Das bringt Erfahrung“, sagt Jana (15). Und Spaß mache es auch noch, meint sie lachend.

SERVICE
Präsentation „Kunst bewegt“

Programm: Die IGS Querum präsentiert heute die Ergebnisse der Workshops im Rahmen ihrer diesjährigen Aktion „Kids“ (Kunst in der Schule). Thema: „Kunst bewegt – Begegnungen von Naturwissenschaften, Kinetik, Technik und Kunst“. Dabei werden auch Musikstücke des IGS-„musixircus“ mit Hilfe von Instrumenten, Scheinwerfern, Beamern und Computerbildern in Klangbilder umgesetzt.

Ort: Aula der IGS Querum, Eingang Bevenroder Straße
Beginn: 19.30 Uhr

Volkmarode – aus Geschichte und Gegenwart

Zwei historisch interessierte Anwohner haben Bücher über ihren Stadtteil geschrieben



Ortsheimatpfleger Jörn Miehe (rechts) und Uwe Rosendahl, Vorsitzender des Heimatvereins, präsentieren das Volkmarode-Buch über die Herkunft der Straßen- und Flurnamen.
Fotos: Karsten Mentasti



Auch Fritz Koch (Mitte) möchte mit seinem Buch „Streifzüge durch Volkmarode“ Neubürgern seinen Stadtteil näher bringen. Michael Koch (links) und Katja Beckedorf haben daran mitgearbeitet.

Von Karsten Mentasti

VOLKMARODE. Am Hirtenberg, Immengarten, Kieffeld – Straßennamen in Volkmarode. Was sie bedeuten, verrät Ortsheimatpfleger Jörn Miehe in seinem neuen Buch. In einem zweiten Buch veröffentlicht Miehes Vorgänger Fritz Koch zeitgenössische Beschreibungen und Chroniken alter Volkmaroder.

Beide Autoren wollen damit nicht nur Geschichte nahe bringen und – leicht lesbar – für künftige Generationen konservieren, sondern vor allem auch neue Bewohner aus dem Baugebiet Volkmarode Nord für die Historie des 855 Jahre alten Stadtteils interessieren.

Die Druckwerke sind nicht in Konkurrenz zueinander zu sehen, sondern verfolgen unterschiedliche Ansätze der historischen Auseinandersetzung mit dem Thema Volkmarode.

So hat Jörn Miehe Bestandsaufnahmen des Ortes in unterschiedlichen Epochen angefertigt. Der 67-Jährige liefert zum Beispiel eine Übersicht sämtlicher Straßen mit dazugehörigen Farbfotos aus dem Jahr 2008, erläutert ihre Namen mit Anmerkungen aus der Heimatgeschichte. Luftaufnahmen von dem Fotografen Dieter Heitefuß runden seine Beschreibung ab.

Historische Flurnamen aus der Umgebung

In einem zweiten Teil geht Miehe auf historische Flurnamen aus der Umgebung ein. Mit Bezeichnungen wie Scharenbusch oder Pfarr-Witwen-Wiese „wurden vor der Erfassung durch Katasterämter landwirtschaftliche Flächen gekennzeichnet“, erklärte Miehe. Das diene dazu, „dass der Bauer seinem Knecht beschreiben konnte, wo er zu arbeiten hatte.“ Miehes Buch „Volkmarode – Straßen, Flurnamen, Asseku-

ranzen“ wurde vom Heimatverein herausgegeben, der die Auflage vorfinanziert hat.

Vier Jahre hat Fritz Koch für sein Buch recherchiert. Auch er ist wie Miehe in Archive gestiegen, hat sortiert und ausgewertet.

„Dabei hat mir vor ihrem Tod vor zwei Jahren sogar noch meine Frau Sigrid geholfen“, sagt der 86-jährige Autor. Auch sein Sohn Michael und dessen Lebensgefährtin Katja Beckedorf haben intensiv mitgearbeitet.

Beschreibungen früherer Dorfbewohner

In „Streifzüge durch Volkmarode“ werden Beschreibungen früherer Dorfbewohner mit unterschiedlichen Hintergründen veröffentlicht. So ist von Irene Funke, die 1946 mit 21 Jahren starb, ein Heimatkundenschulaufsatz zu lesen. Ein anderer Beitrag thematisiert die Entnazifizierung in Volkmarode.

Den Schwerpunkt bilden Tagebucheinträge des Volkmaroder Land- und Gastwirts Emil Schönian von 1937 bis 1977. „Er hat mir vor seinem Tod alle Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt. Seine Einträge berichten unter anderem von Bombenangriffen und Wiederaufbau“, erläutert Fritz Koch.

FAKTEN
Die beiden Volkmarode-Bücher

► „Volkmarode – Straßen, Flurnamen, Assekuranten“ von Jörn Miehe ist für 17 Euro am Kiosk am Finkenkamp, bei Ortsheimatpfleger Jörn Miehe und bei Uwe Rosendahl vom Heimatverein erhältlich.

► „Streifzüge durch Volkmarode“ von Fritz und Michael Koch ist für 6 Euro bei den Verfassern, Seikenkamp 14, zu erwerben oder unter der Rufnummer (0531) 360822 zu ordern. men